

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

August 2013



Leise Zuversicht in der Thurgauer Industrie

Baumotor läuft wie geschmiert

Im Detailhandel ist keine Erholung sichtbar

Der Thurgau wächst vor allem dank Zuzügen aus dem Ausland

Binnenkonjunktur stützt Schweizer Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft behauptet sich trotz anhaltender Rezession im Euroraum recht gut. Eine Belebung dürfte sich allerdings erst im Verlauf des kommenden Jahres durchsetzen.

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht für das Jahr 2013 von einem Wachstum der Schweizer Wirtschaft von 1,4 % aus. Für 2014 wird eine breiter abgestützte Erholung erwartet.

Weltwirtschaft erholt sich schleppend

Die Weltwirtschaft erholt sich weiterhin nur schleppend. Sie dürfte gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen erst im Verlauf von 2014 spürbar Fahrt aufnehmen. Allerdings ist die Lage je nach Wirtschaftsraum sehr uneinheitlich.

Im Euroraum dürfte die Wirtschaft im laufenden Jahr 2013 nochmals deutlich schrumpfen und sich erst 2014 langsam zu erholen beginnen. Die Länderdivergenzen zwischen «Vorreitern» wie Deutschland und «Nachzüglern» wie Italien und Spanien bleiben ausgeprägt.

Im Vergleich zum Euroraum präsentieren sich die Konjunkturperspektiven für andere Weltregionen freundlicher. In den USA hat die Wirtschaftserholung nach jahrelanger Durststrecke den Arbeitsmarkt sowie den Bau- und Immobiliensektor erfasst und dadurch an Breite gewonnen. In Japan haben sich die Konjunkturaussichten dank starker wirtschaftspolitischer Impulse aufgehellt. Die Schwellenländer wirken weiterhin als Stütze der Weltkonjunktur, auch wenn ihre Wachstumsdynamik gegenwärtig moderat ist.

Schweizer Wirtschaft hält sich recht gut

Die Schweizer Wirtschaft behauptet sich angesichts der Rezession im Euroraum nach wie vor relativ gut. Im ersten Quartal 2013 ist das BIP gegenüber dem Vorquartal um 0,6 % gewachsen. Allerdings sind die Unterschiede zwischen der robusten Inlandkonjunktur und der gedämpften Exportentwicklung nach wie vor gross.

Vorerst geht es weiter wie bisher

Für die kommenden Quartale zeichnet sich gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen keine grundlegende Veränderung der konjunkturellen

Situation in der Schweiz ab. Die aktuellen Umfragen bei Firmen und privaten Haushalten zeigen ein gemischtes Stimmungsbild – weder eine akute Verschlechterung noch eine durchgreifende Aufhellung.

Vor allem in der Industrie sind die Einschätzungen verhalten. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften sich vorerst weiterhin schwach entwickeln und im Gesamtjahr 2013 sogar schrumpfen. Die Aussichten für die Exporte bleiben angesichts der hartnäckigen Rezession im Euroraum verhalten. Immerhin dürfte die Schweizer Exportwirtschaft davon profitieren, dass sich die Konjunkturperspektiven ausserhalb Europas vergleichsweise freundlich präsentieren. Deutlich positive Impulse werden vom privaten Konsum und den Bauinvestitionen erwartet.

Breitere Erholung erst für 2014 in Sicht

Insgesamt rechnen die Konjunkturprognosen des Bundes für das laufende Jahr 2013 mit einem BIP-Zuwachs von 1,4 %. Eine breiter abgestützte Konjunkturerholung ist erst für das Jahr 2014 in Sicht – vorausgesetzt, dass von der Weltkonjunktur ein stärkerer Rückenwind ausgeht. Die Bundesökonominnen erwarten für 2014 ein BIP-Wachstum von 2,1 %

	2011	2012	2013P	2014P
Bruttoinlandprodukt, real*	1.9	1.0	1.4	2.1
Privatkonsum	1.2	2.5	2.0	1.7
Öffentlicher Konsum	2.0	0.5	1.4	1.3
Ausrüstungsinvestitionen	5.2	2.4	-1.9	3.5
Bauinvestitionen	2.4	-3.2	2.0	1.7
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	3.8	1.2	1.6	4.8
Importe (Güter und Dienstleistungen)	3.9	3.2	1.2	4.3
Konsumentenpreise*	0.2	-0.7	-0.1	0.2
Arbeitslosenquote in %	2.8	2.9	3.3	3.3
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.1	0.1	0.1	0.2
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	1.5	0.7	0.7	1.2
Realer Wechselkursindex exportgewogen	10.0	-3.3	-2.5	-2.0

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose, BIP 2012: Schätzung SECO
 Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Juni 2013), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'400 Firmen teil; im Thurgau sind es 75 Firmen. Diese repräsentieren 24% der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 60 Firmen im Kanton Thurgau (1'500 gesamtschweizerisch), die 18% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Leise Zuversicht in der Thurgauer Industrie

Trotz schwieriger Geschäftslage mehrten sich in der Thurgauer Industrie die Hoffnungszeichen. Produktion und Auftragseingang haben sich stabilisiert, und die Betriebe blicken zaghaft optimistisch in die Zukunft.

Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie hat sich im Frühsommer 2013 kaum verändert. Im Juli sprachen – wie vor drei Monaten – lediglich 10 % der von der KOF ETH befragten Thurgauer Industriebetriebe von einer guten Geschäftslage. 19 % der Betriebe hingegen bezeichneten ihre Geschäftslage als schlecht. Im Vergleich zur April-Umfrage ist immerhin der Anteil der «Schlecht»-Meldungen (22 %) geringfügig gesunken. Mit Abstand am meisten Industrieunternehmen (sieben von zehn) stufen ihre Geschäftslage als «befriedigend» ein.

Produktion und Auftragsbestände haben sich stabilisiert

Die Industrieproduktion hat sich im zweiten Quartal 2013 nicht mehr weiter zurückgebildet. Sie lag aber nach wie vor verbreitet unter dem Stand des Vorjahres. Der Bestellungseingang zog im April und Mai etwas an, allerdings gefolgt von einem leichten Rückgang im Juni. Der Auftragsbestand ist nach wie vor deutlich zu klein: wie im April sprachen im Juli nur gerade gut 6 % der Betriebe von einem grossen, knapp die Hälfte jedoch von einem zu geringen Auftragsbestand. Vor allem der Auftragsbestand aus dem Ausland wird als zu klein eingestuft.

Boden auch bei der Wettbewerbsstellung gefunden

Im Urteil der befragten Betriebe hat sich ihre Wettbewerbsstellung im Laufe des zweiten Quartals kaum mehr weiter verschlechtert. Die Wettbewerbsstellung hat sich sowohl gegenüber dem EU-Raum als auch im aussereuropäischen Raum stabilisiert.

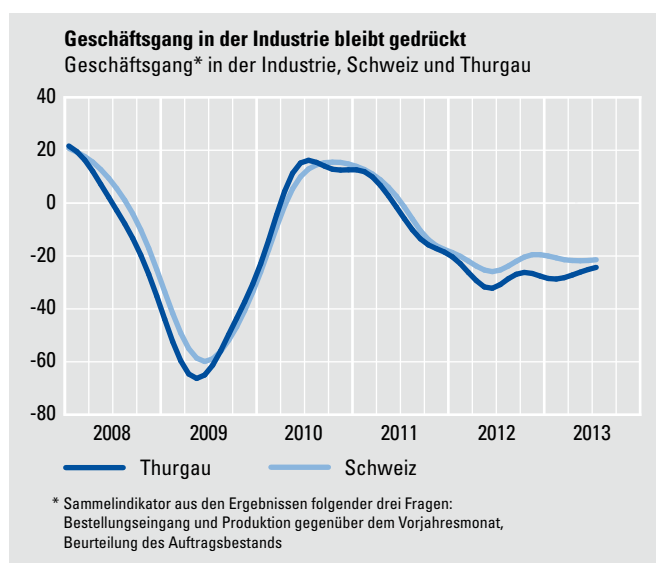
Eine ungenügende Nachfrage bleibt mit Abstand das bedeutendste Produktionshemmnis, vier von zehn Betrieben sprachen davon. Im Frühling war es allerdings noch mehr als die Hälfte gewesen. Als Produktionshemmnis an Bedeutung gewonnen hat demgegenüber ein Mangel an Arbeitskräften. Andere Produktionshemmnisse, wie unzureichende technische Kapazitäten oder finanzielle Restriktionen, spielen derzeit kaum eine Rolle.

Die Verkaufspreise waren im Frühsommer weiterhin verbreitet unter Druck, und die Ertragslage hat sich vielerorts weiter eingetrübt.

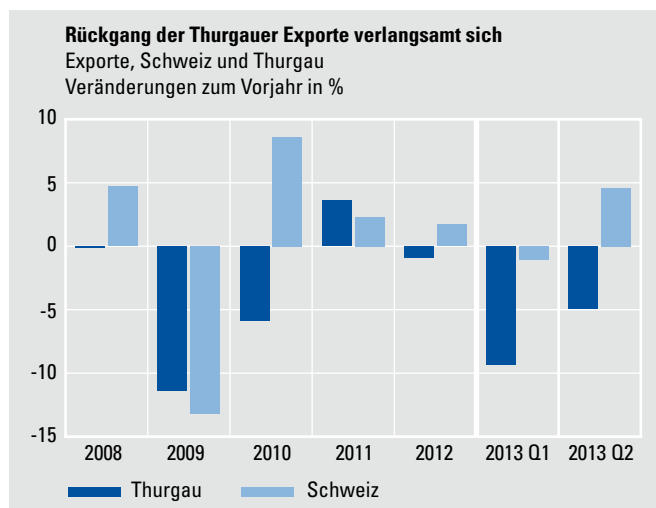
Einbruch der Exporte hat sich verlangsamt

Die Thurgauer Exporte nahmen im zweiten Quartal 2013 um 4,9 % ab. Damit fiel der Rückgang deutlich moderater aus als im ersten Quartal (-9,3 %). Im gesamten ersten Halbjahr bildeten sich die Ausfuhren um 7,1 % zurück (Schweiz: +1,7 %).

Insbesondere auf dem wichtigsten Absatzmarkt Deutschland wurde im ersten Semester 2013 deutlich weniger abgesetzt (-20 %). Dank Mehrausfuhren in eine Reihe von EU-Ländern hielten sich die Einbussen im gesamten EU-Raum jedoch in Grenzen (-1 %). Auch in den EFTA-Raum, die aussereuropäischen Industrieländer sowie die asiatischen Schwellenländer führte die Thurgauer Exportwirtschaft weniger aus. Mehrabsatz gab es hingegen in den südosteuropä-



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

ischen und asiatischen Transformationsländern sowie den amerikanischen und übrigen Schwellenländern.

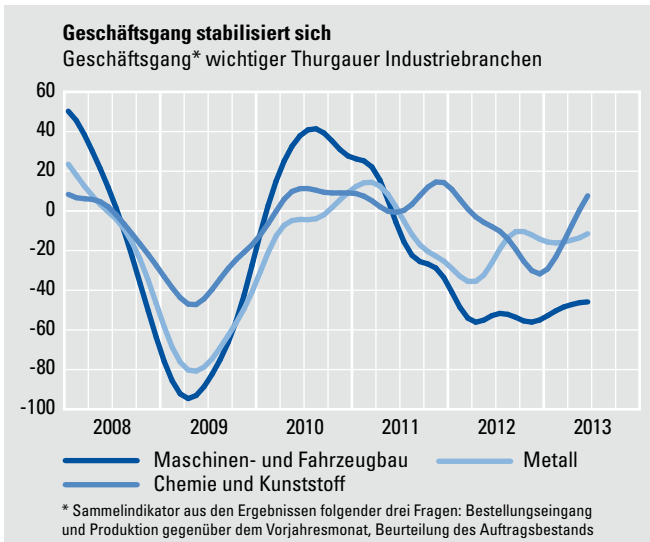
Auch die Importe in den Thurgau waren im ersten Halbjahr 2013 rückläufig (-2,5 %). Vor allem Halbfabrikate und Investitionsgüter wurden weniger eingeführt. Der Import von Konsumgütern nahm hingegen zu.

Belebung der Auftragseingänge erwartet

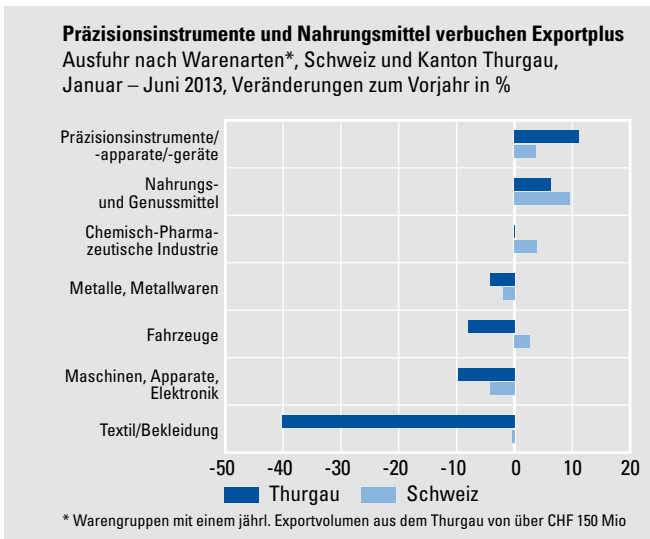
Der bereits im Frühling beobachtete zaghafte Optimismus der Thurgauer Industriebetriebe hat sich weiter gefestigt. Zwar rechnen die Unternehmen für das dritte Quartal 2013 mit einer praktisch unveränderten Produktion und werden auch den Vorprodukteeinkauf im bisherigen Rahmen halten. Beim Bestellungseingang haben sich die Zukunftserwartungen jedoch spürbar aufgehellt. 28 % der Betriebe gehen für das dritte Quartal von anziehenden Auftragseingängen aus, nur gerade 6 % erwarten einen weiteren Rückgang. Der Personalbestand dürfte jedoch trotzdem reduziert werden.

Für die Geschäftslage bis Ende 2013 überwiegt ebenfalls eine leise Zuversicht.

Thurgauer Industriebranchen rechnen mit neuen Aufträgen im Herbst



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Nachdem der Bestellungseingang in der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** im Frühling zum ersten Mal seit langem angezogen hatte, fiel er im Sommer wieder zurück. Der Einbruch dürfte aber nur von kurzer Dauer sein. Für das dritte Quartal rechnet die Branche mit zunehmenden Aufträgen, vermehrten Einkäufen und einer gesteigerten Produktion. Unverändert berichtet aber weiterhin jedes fünfte Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage. Bis auf die Präzisionsinstrumente und -apparate verbuchte die Branche im ersten Halbjahr einen deutlichen Exportrückgang gegenüber dem Vorjahr.
- Auch in der **Metallindustrie** wird von einer schlechten Geschäftslage berichtet. Immerhin haben sich der Bestellungseingang und die Produktion weiter belebt. Im zweiten Quartal verbuchte die Branche zum ersten Mal seit Ende 2011 ein Exportplus (+4,2%). Trotzdem blieben die Ausfuhren im gesamten ersten Halbjahr aber unter dem Vorjahreswert (-4%). Für das laufende Quartal rechnet die Branche mit konstanten Bestellungen. Vorprodukte dürften jedoch weniger gekauft und die Produktion etwas zurückgefahren werden, da die Lager voll sind.
- In der **Chemie- und Kunststoffindustrie** melden die Unternehmen immer zahlreicher eine gute Geschäftslage. Die Nachfrage fiel zwar nicht ganz so gross aus wie erwartet, aber dafür wird im Herbst mit weiter anziehenden Aufträgen gerechnet. Die Branche war im zweiten Quartal mit einer schlechten Ertragslage konfrontiert. Die Verkaufspreise dürften sich im dritten Quartal aber stabilisieren.
- Die Exporte der **Textil- und Bekleidungsindustrie** verharren deutlich im Tief. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausfuhren von Januar bis Juni 2013 um 40% eingebrochen. Vor allem Bekleidung wird im Ausland weniger nachgefragt. Die Exporte der **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** haben sich hingegen erholt und liegen um 6% über dem Vorjahreswert. Gestiegen sind primär die Ausfuhren nach Österreich (+27%). Österreich war im ersten Halbjahr 2013 der viertwichtigste Abnehmer nach Deutschland, Italien und den USA.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	2. Quartal 2013				Erwartungen 3. Quartal 2013			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	schlecht	gut	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang ¹	↘	↗	↘	↗	↗	↗	↗	→
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	→	↗	→	↗	→	→	↗	↘
Lager Vorprodukte	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross				
Lager Fertigprodukte	zu gross	zu gross	normal	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross	↘	→	↘	↘
Einkaufspreise					↘	↗	↘	→
Verkaufspreise ¹	↘	↘	↘	↘	↘	→	↘	↘
Ertragslage ¹	↘	↘	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					→	→	↗	↘

- Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20%
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20%

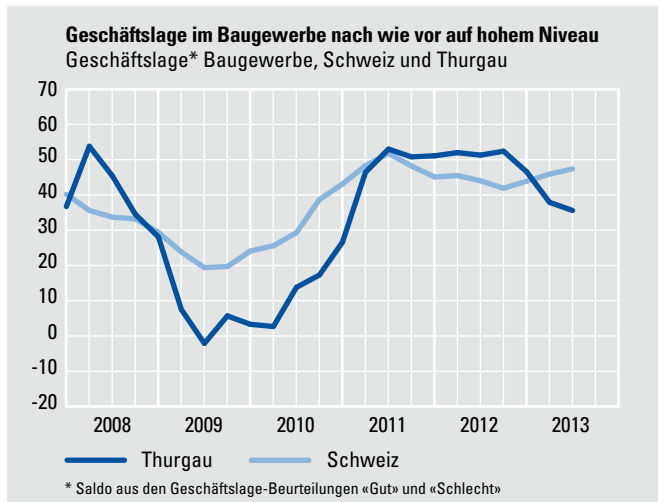
¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

- ↗ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5% und 20%
- ↘ Saldo aus Zunahme- bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5% und -20%

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

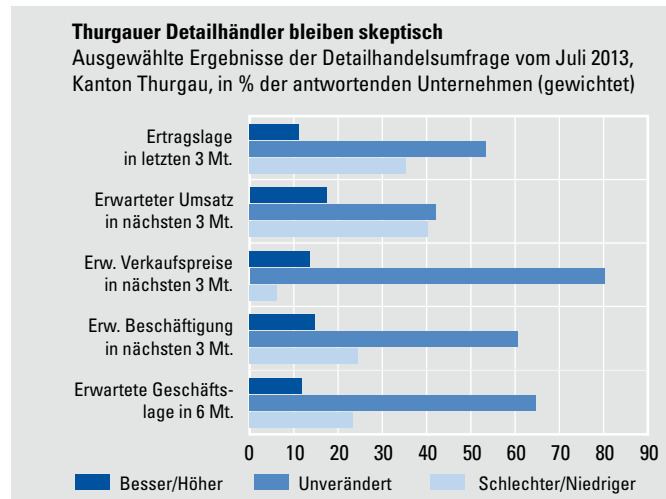
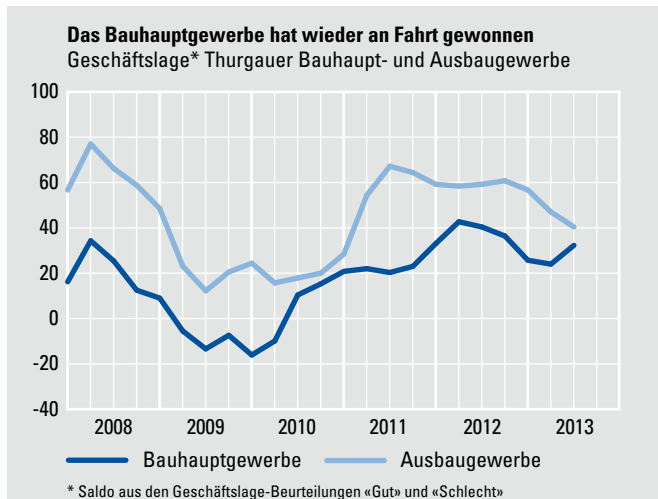
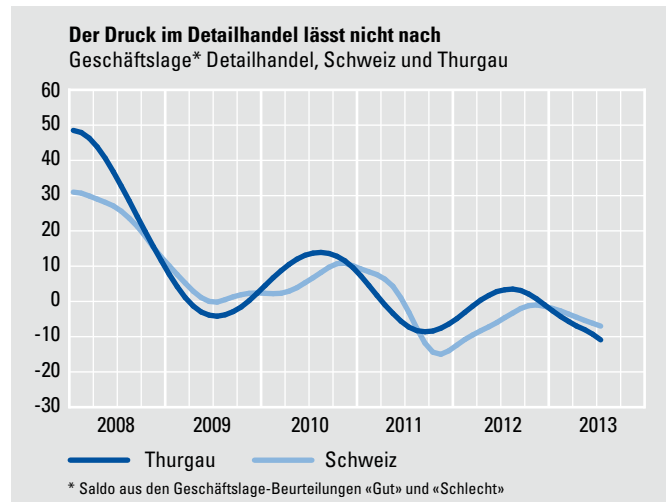
Baumotor läuft wie geschmiert

- Die Thurgauer Baukonjunktur läuft auf vollen Touren. Jeder zweite Betrieb beurteilt seine Geschäftslage als gut, kaum einer hingegen als schlecht. Die Bautätigkeit hat im zweiten Quartal 2013 weiter angezogen, und zwar sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe.
- Bei jedem dritten Baubetrieb ist die Nachfrage zwischen April und Juni gestiegen, nur bei vereinzelt hingegen gesunken. Der Auftragsbestand wird überwiegend als hoch oder zumindest normal eingestuft. Beinahe jedes dritte Unternehmen meldet, durch einen Mangel an Arbeitskräften in der Produktion behindert zu sein.
- Für das dritte Quartal 2013 gehen die Thurgauer Baubetriebe von einer weiter anziehenden Nachfrage aus. Die Preise dürften unter Druck bleiben. Dank der höheren Volumina wird trotzdem mit einer stabilen Ertragslage gerechnet.



Keine Erholung im Detailhandel

- Der Thurgauer Detailhandel bleibt zur Jahresmitte angespannt: 28 % der Betriebe beurteilen ihr Geschäftslage zwar als gut, doch überwiegen die «Schlecht»-Einschätzungen mit 34 %. Damit fällt die Beurteilung genauso gedrückt aus wie drei Monate zuvor.
- Sowohl die Kundenfrequenz als auch der mengenmässige Warenverkauf waren im zweiten Quartal rückläufig. Entsprechend sind die Lager weiter angewachsen und werden als zu hoch bezeichnet. Die Ertragslage hat sich bei gut einem Drittel der Betriebe verschlechtert, bei nur 11 % verbessert.
- Für das dritte Quartal 2013 rechnen die Detailhändler mit weiter abbröckelnden Erträgen. Auch für den Zeitraum bis zum Jahresende überwiegt die Skepsis: 12 % aller Thurgauer Detaillisten erwarten eine Verbesserung, 23 % eine Verschlechterung der Geschäftslage.



Erwartungen für das 3. Quartal 2013, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↑	↘	↗
Bauhauptgewerbe	↑	↘	↑
Ausbaugewerbe	↑	↘	→

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 3. Quartal 2013, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ*)	↘	→
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ*)	↘	↑
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↗	→

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Arbeitsmarkt beruhigte sich im ersten Halbjahr

Zur Jahresmitte beruhigte sich der Arbeitsmarkt im Kanton Thurgau etwas. Die Arbeitslosenquote sank auf 2,3 Prozent und lag damit nach wie vor deutlich unter der gesamtschweizerischen Quote (3,0%).

Im zweiten Quartal 2013 waren im Kanton Thurgau durchschnittlich gut 3'300 Personen arbeitslos, rund 400 Personen weniger als ein Quartal zuvor. Die Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte.

Fast alle Branchen erholten sich seit Jahresbeginn

Beinahe in allen Wirtschaftszeigen waren im zweiten Quartal weniger Arbeitslose gemeldet als noch ein Quartal zuvor. Besonders deutlich war die Erholung im Baugewerbe, in dem zu Jahresbeginn – saisonal bedingt – die Anzahl der Arbeitslosen überdurchschnittlich gestiegen war. Auch in den Wirtschaftszweigen «Handel, Reparatur- und Autogewerbe» und «Gastgewerbe» sank die Zahl der Arbeitslosen markant.

Gegenüber dem Vorjahr verschärfte sich die Lage am Arbeitsmarkt jedoch in allen Bereichen.

Deutliche Erholung für junge Arbeitnehmer

Insbesondere für die jungen Arbeitnehmer besserte sich die Lage: Ihre Arbeitslosenquote sank vom ersten auf das zweite Quartal um kräftige 0,7 Prozentpunkte. Im mittleren Alterssegment nahm die Zahl der Arbeitslosen zwar am stärksten ab, die Arbeitslosenquote fiel jedoch mit 0,3 Prozentpunkten weniger stark. Die Zahl der älteren Arbeitslosen blieb nahezu unverändert.

Positive Entwicklung in allen Bezirken

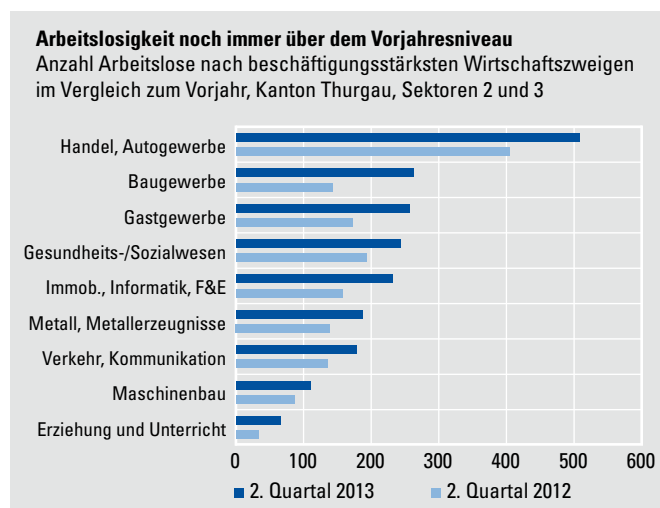
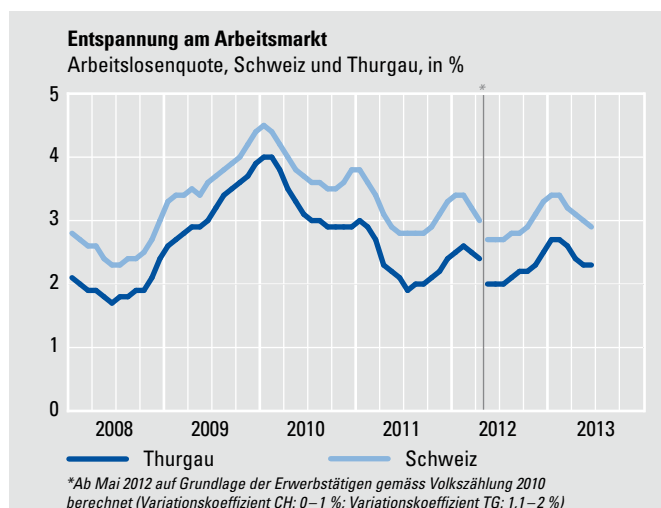
Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Quartalsvergleich in allen Bezirken positiv. Besonders stark fiel die Arbeitslosenquote im Bezirk Arbon. Im Bezirk Müchwilen wurde die Zwei-Prozentmarke unterschritten. Nach wie vor stellt sich die Situation im Bezirk Kreuzlingen am schwierigsten dar.

Im Jahresvergleich stieg die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk Weinfelden am stärksten, während sie in den Bezirken Müchwilen und Kreuzlingen nur moderat anwuchs.

Thurgauer Arbeitsmarkt im 2. Quartal 2013

	Anzahl	Anteil in %	Quote* in %
Stellensuchende	5'039		3.6^B
Arbeitslose	3'325		2.3^B
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	766	23.0	2.6 ^C
Bezirk Frauenfeld	730	22.0	2.0 ^C
Bezirk Kreuzlingen	683	20.5	2.8 ^C
Bezirk Müchwilen	475	14.3	1.9 ^C
Bezirk Weinfelden	672	20.2	2.4 ^C
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1'567	47.1	2.5 ^B
Männer	1'758	52.9	2.3 ^B
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1750	52.6	1.6 ^B
Ausländer	1575	47.4	4.8 ^C
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	548	16.5	2.4 ^C
25 – 49 Jahre	1'874	56.4	2.4 ^B
50 und mehr	903	27.2	2.2 ^C
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	1'972	59.3	
7 – 12 Monate	938	28.2	
>1 Jahr	415	12.5	
Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	508	15.3	
Metall, Metallserzeugnisse	178	5.4	
Gastgewerbe	231	6.9	
Gesundheits- und Sozialwesen	243	7.3	
Maschinenbau	110	3.3	
Baugewerbe	262	7.9	
Verkehr, Kommunikation	187	5.6	
Freiberufliche Dienstleistungen	194	5.8	
Erziehung und Unterricht	66	2.0	

* Da die für die Berechnung der Arbeitslosenquoten verwendeten Erwerbspersonenzahlen aufgrund einer Stichprobenerhebung geschätzt wurden, sind sie mit einer statistischen Unsicherheit verbunden: B = Variationskoeffizient von 1,1% bis 2,0%, C = Variationskoeffizient von 2,1% bis 5,0%.
Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Der Thurgau wächst vor allem dank Zuzügen aus dem Ausland

In der Zeitspanne von 2000 bis 2010 wurden im Kanton Thurgau rund 11'600 neue Arbeitsplätze geschaffen. Wächst die Wirtschaft, wächst auch die Nachfrage nach Arbeitskräften. In der gleichen Zeitspanne hat denn auch die Bevölkerung überdurchschnittlich zugenommen. Den Ausschlag für das Bevölkerungswachstum geben vor allem die Zuzüge aus dem Ausland.

In der zweiten Hälfte der 1990-er Jahre stagnierte die Thurgauer Wohnbevölkerung. Man setzte sich sogar mit dem Szenario einer schrumpfenden Bevölkerung und rückläufigen Beschäftigung auseinander. Um den Kanton als Wohn- und Arbeitsort attraktiver zu machen, legten die Thurgauer Wirtschaftsverbände das Massnahmenpapier «Chance Thurgau» vor. Die damaligen Befürchtungen sind nicht Tatsache geworden. Die Diskussion findet heute unter umgekehrten Vorzeichen statt, indem sich die Stimmen mehren, die den Bevölkerungszuwachs als problematisch erachten.

Meistens jung und gebildet

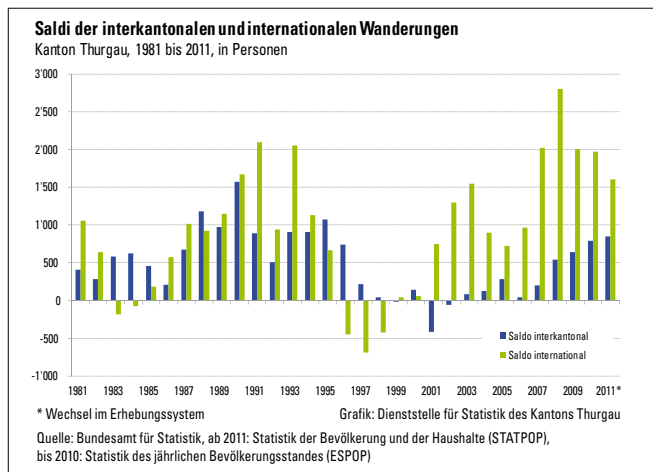
Das Bildungsniveau der Einwanderer steigt. Dies zeigen Auswertungen des Bundesamtes für Statistik und der kantonalen Dienststelle für Statistik, bei denen qualitative Aspekte der Einwanderung untersucht wurden. Demnach sind im Jahr 2011 3'660 Personen aus dem Ausland in den Thurgau zugezogen. Jeder zweite Zuzüger kam dabei aus Deutschland. Die zweit- und drittgrössten Herkunftsländer waren – mit grossem Abstand – Portugal und Italien.

Die meisten Einwanderer stehen in der ersten Hälfte ihres Erwerbslebens. Im Jahre 2011 waren 57 Prozent der Zuzüger aus dem Ausland zwischen 20 und 39 Jahre alt, bei 23 Prozent lag das Alter zwischen 40 und 65 Jahren. Insgesamt ist das Bildungsniveau im Kanton Thurgau und in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten deutlich gestiegen. Auch die Zuwanderer besitzen immer öfter einen höheren Bildungsabschluss.

Oft mit Vorgesetztenfunktion

Etwa jeder zweite Einwanderer zwischen 20 und 64 Jahren hat einen Abschluss auf Sekundarstufe II in der Tasche. Fast ebenso viele können einen tertiären Abschluss der Universität oder Fachhochschule vorweisen. Tiefere Abschlüsse kommen vergleichsweise selten vor. Vor 20 Jahren, im Jahr 1990, zeigte sich ein anderes Bild. Damals hatte noch jeder zweite Zugezogene aus dem Ausland im Erwerbsalter höchstens einen Abschluss auf Sekundarstufe I.

Die meisten Zuzüger arbeiten in einem Gesundheits-, Lehr- und Kulturberuf oder als Wissenschaftler. Weitere Schwerpunkte bilden technische Berufe und Informatikberufe sowie Handels- und Verkehrsberufe. Oft nehmen die Zuwanderer eine Vorgesetztenfunktion wahr. Der Anteil der Arbeitnehmenden mit Vorgesetztenfunktion unter den Zugezogenen ist mit rund 22 Prozent höher als bei den Thurgauer Erwerbstätigen mit 17,5 Prozent. Dieser Wert ist allerdings mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, da er auf einer Stichprobenerhebung beruht.



Seit der Jahrtausendwende trägt die Zuwanderung aus dem Ausland massgeblich zum Bevölkerungswachstum bei.

Hoher Bildungsstand bei Deutschen

Der statistische Blick auf die ausländische Wohnbevölkerung im Kanton Thurgau zeigt, dass bei Ausländerinnen und Ausländern der ersten Generation insgesamt die minimalen Bildungsabschlüsse dominieren. Die Immigranten mit einem minimalen Bildungsabschluss stammen aus Mazedonien, Portugal, Italien, Serbien und der Türkei. Bereits bei der zweiten Generation nähert sich die Ausbildung stark an jene der Thurgauerinnen und Thurgauer ohne Migrationshintergrund an. Einen hohen Bildungsstand haben oft im Thurgau ansässige Deutsche. Mehr als vier von zehn Deutschen haben einen Bildungsabschluss auf Tertiärstufe in der Tasche. Bei den Schweizer Bürgern sind es bloss gut zwei von zehn.

Unterschiedliche Mentalitäten

Deutsche Zuwanderer fühlen sich in der Schweiz unterschiedlich willkommen. Keine Probleme mit der neuen Umgebung hat Dr. Thomas Ahlburg, CEO der Stadler Bussnang AG. Er und seine Frau Nora fühlen sich wohl in der Schweiz. «Wir persönlich empfinden die Schweiz als ein Land mit Basis, Tradition, gesundem Nationalbewusstsein und Weitsicht», sagen sie. «Auch fühlen wir uns deswegen hier wohl, da die Menschen offen, herzlich, ehrlich und – zumeist – unkompliziert sind und in angenehmer Weise an Werten und funktionierenden Strukturen festhalten», betonen Thomas und Nora Ahlburg.

Oliver Scheit, technischer Leiter der chrisign GmbH, hat dem Thurgau dagegen den Rücken gekehrt und ist nun in Hamburg für das Weinfelder Unternehmen tätig. Attraktiv sei der höhere Netto-Lohn, sagt er. Der Schritt in die Schweiz erweise sich jedoch als grösser, als zunächst vermutet. «Die Mentalitäten gehen doch viel weiter auseinander, als dies bei den Bundesländern in Deutschland der Fall ist», erklärt er. Im Berufsleben kämen nahezu alle deutschen Einwanderer zurecht. Schwieriger sei es im Privatleben. Die teilweise etwas steife Reserviertheit anstelle herzlicher Offenheit erschwere die Integration. Der Erfolg der Auswanderung stehe und falle nach seiner Ansicht damit, ob der Anschluss im Privatleben klappt oder nicht.

Peter Maag

News

Starkes BIP-Wachstum 2011

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) 2011 ist im Kanton Thurgau mit 3,7% deutlich stärker gewachsen als in der Gesamtschweiz (+1,8%). Dies ist vor allem auf einen kräftigen Zuwachs des Segments Industrie/Bau zurückzuführen. Das BIP pro Einwohner erreichte im Thurgau 76% des Schweizer Niveaus. www.bfs.admin.ch

Weniger Neugründungen

Im Jahr 2011 wurden im Kanton Thurgau 289 Unternehmen effektiv neu gegründet und damit 463 Arbeitsplätze (357 Vollzeitäquivalente) geschaffen. Die Zahl der Neugründungen lag 15% unter dem Stand des gründungsstarken Jahrs 2010. www.statistik.tg.ch

Mobiler und gebildeter

Das Erwerbsleben der Thurgauerinnen und Thurgauer hat sich seit 2000 spürbar gewandelt. Es wird häufiger gependelt, und Frauen sind vermehrt in den Arbeitsmarkt eingebunden. www.statistik.tg.ch

60 km pro Tag unterwegs

Thurgauerinnen und Thurgauer legen im Schnitt knapp 60 km pro Tag zurück und benötigen dafür eineinhalb Stunden. Beliebtestes Verkehrsmittel ist das Auto, der öffentliche Verkehr legt aber zu. www.statistik.tg.ch

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 15. August 2013
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann
kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abon-
niert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publika-
tion liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist
im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		2/12	3/12	4/12	1/13	2/13
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	0.3	1.2	1.4	1.1	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-25.4	-27.7	-21.8	-26.3	-21.7
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	14.5	-11.0	-6.3	-12.7	-16.3
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	2.8	3.6	2.1	-0.5	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-3.4	-2.8	2.9	0.7	1.9
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-17	-17	-6	-5	-9
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	-7.6	23.3	70.7	19.7	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-0.7	4.3	3.1	-1.1	4.6
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-2.0	2.8	1.3	-2.7	2.4
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	1.2	1.9	2.1	2.0	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	-15.1	-5.5	-0.7	-0.7	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	119.0	118.8	133.3	144.4	131.2
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.8	2.7	3.1	3.3	3.0
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	4.0	3.9	4.3	4.6	4.3
Konsumentenpreise ⁵	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	99.5	99.3	98.9	99.1	99.3
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.6	103.4	103.0	103.3	103.5
	Vorjahresverändg. in %	-1.1	-0.4	-0.4	-0.6	-0.1
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	102.1	...	102.4	...	102.6
	Vorjahresverändg. in %	0.6	...	0.2	...	0.5
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.09	0.04	0.01	0.02	0.02
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	0.68	0.60	0.56	0.75	1.06
Wechselkurs EUR ⁷	Quartalsende	1.20	1.21	1.21	1.23	1.23
Wechselkurs USD ⁷	Quartalsende	0.96	0.94	0.92	0.95	0.93

Thurgau		2/12	3/12	4/12	1/13	2/13
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-18.6	-26.7	-34.8	-33.0	-24.5
Geschäftslage im Baugewerbe ¹	Stand des Indikators	51.3	52.4	46.6	37.9	35.6
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	16.7	-6.9	-2.8	-9.6	-17.3
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-3.3	5.4	0.6	5.0	3.6
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	-33.9	0.0	25.9	22.7	18.9
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	6.2	-5.1	-8.1	-9.3	-4.9
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.9	0.4	0.0	-2.4	-2.6
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	0.6	1.1	2.4	2.4	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	-8.8	-3.3	-1.1	-13.5	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	2'869	2'986	3'337	3'738	3'325
Arbeitslosenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	2.0	2.1	2.4	2.6	2.3
Stellensuchendenquote ⁴	Quartalsdurchschnitt, in %	3.1	3.1	3.5	3.8	3.6
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	9.9	8.6	4.7	2.7	
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	101.9	...	101.8	...	102.0
(Grossregion Ostschweiz) ⁸	Vorjahresverändg. in %	-0.3	...	-1.6	...	0.1

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

⁴ ab 2. Quartal 2012 auf Basis der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010, Variationskoeffizient CH 0 – 1%, TG 1,1 – 2%

⁵ Quartalschlussmonat ⁶ Jeweils per April und Oktober ⁷ Interbankhandel ⁸ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco)

MEHR VOM LEBEN

MEHR DURCHBLICK
BEI FINANZEN
UND LIQUIDITÄT

www.tkb.ch/anlegen

 Thurgauer
Kantonalbank